Uster

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **1 (1874)**

Heft 46

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

versammlung in Winterthur in einem vorläufigen Abdruck zur Ansicht aufgehängt worden und hat schon damals allgemein gefallen. Sie ist ein getreues Abbild der Karte der Schweiz im Schulatlas, aber in 5 Mal grösserem Massstabe, und bietet somit ein Bild unseres Landes ohne Rücksicht auf das menschliche Treiben. Es muss diese Karte um so willkommener sein, als die Lehrerschaft des Kantons Zürich durch das Mittel der Prosynode schon wiederholt gewünscht hat, es möchte zum Atlas ein Wandtabellenwerk erstellt werden. Die orohydrographische Karte ist ein Musterblatt aus diesem geographischen Wandtabellenwerk. Sie ermöglicht in viel höherem Grade, als es bei einem individuellen Lehrmittel der Fall ist, einen entwickelnden Klassenunterricht, ja es ist dieser ohne dies oder ein ähnliches Hülfsmittel noch weniger durchführbar als im Fach der Naturkunde, denn der Lehrer findet sich wol immer absolut nicht im Stande, die Bilder des individuellen Lehrmittels, des Schulatlas, an der Wandtafel selber in grossem Massstabe auszuführen. Möge die Fortsetzung, wenn es zu einer solchen kommt, dem guten Anfang entsprechen!

Die Uebungsblätter von Schlebach sind nicht für die Volksschule, sondern für die Stufe des Technikums und analoger Anstalten berechnet. Die ersten drei Blätter geben die in Karten und Plänen gebräuchlichen Schriften und Massstäbe. Blatt IV. enthält die konventionellen Zeichen für Gebäude und Kulturen in Farbendruck, Blatt V die Darstellung von Gewässern, Strassen, Eisenbahnen, Brücken, Grenzen. Blatt VI und VII sind Muster von Handrissen mit Angabe der Vermessungslinien. Sie können nach der Anleitung der vorhergehenden Blätter von den Schülern — in anderem Massstab — ausgeführt werden. Blatt VIII gibt ein Muster eines ausgeführten Reinplanes. Blatt IX—XII veranschaulichen die Darstellung der Terrainunebenheiten durch Höhenkurven, durch Schattirung nach Lehmann'scher Methode und durch Tuschirung und zeigen auch in Verbindung mit dem zugehörigen Text, was für Arbeiten auf dem Felde nothwendig sind, um zu einer richtigen Darstellung einer Gegend mit ihren vertikalen Dimensionen zu gelangen.

Das Bedürfniss nach dem Verständniss der Landkarten ist gegenwärtig so gross und allgemein, dass man eine Arbeit, welche wie die von Schlebach demselben in so schöner und zugleich so einfacher Weise entgegenkommt, nur lebhaft begrüssen kann. Gewiss gibt es viele Lehrer, welche gerne nach diesem Hülfsmittel zur Erweiterung ihrer eigenen Kenntnisse und Fertigkeiten greifen werden, und welche auch in der Schule davon einen nützlichen Gebrauch zu machen in der Lage sind. Eine erwünschte Beigabe, wenigstens für die Militärdienstpflichtigen, wäre wol eine Anleitung zur Herstellung von Croquis auf dem Felde. Es dürften dazu etwa 2 Blätter mit dem zugehörigen Text genügen. *W.*

Aus den Verhandlungen des Erziehungsrathes.

Locationen für das Wintersemester.

a. Verweser an der Primarschule:

Winterthur: Fräulein Anna Barbara Morf von Winterthur.
„ Fräulein L. Huber von Winterthur.
Zollikerberg: Herr Heinr. Graf von Bärentsweil.
Höngg: Fräulein L. Wintsch von Rykon-Illnau.
Oberwetzikon: Herr Arnold Weber von Wangen.
Jrgenhausen: Herr a. Lehrer A. Huber von Stäfa.
Schneit: Herr Heinr. Bickel von Stallikon.
Wetzweil: Herr Eduard Morf von Uster.

b. Vicare an der Primarschule:

Tanne-Bärentsweil: Herr Ed. Schär von Weilen-Egnach.
Winterthur: Herr Robert Bertschinger von Fischenthal.

c. Verweser an der Sekundarschule:

Niederhasli: Herr Salomon Zehnder von Holzikon, Aargau.
Stadel: Herr Xaver Keller von Endingen.
Rickenbach: Herr Joh. Honegger von Rüti.

d. Vicar an der Sekundarschule

Neumünster: Herr Friedr. Bühler von Wangen.

Einige Stellen (Verwesereien und Vicariate) konnten wegen mangelnden Lehrkräften bis heute noch nicht besetzt werden.

Neumünster. ♂ Trotz ungünstiger Witterung besammelte sich die Lehrerschaft der Section Neumünster letzten Samstag den 6. Nov. recht zahlreich auf den freien Höhen von Fluntern. Die Herren Capitularen wurden für die Unbill der Witterung reichlich entschädigt durch den ebenso umfassenden als ungemein belehrenden Vortrag des Herrn Höhn in Riesbach. Der Sprecher behandelte die Ernährungsorgane. Volle zwei Stunden folgten die Anwesenden dem kundigen Führer auf den so geheimnissvollen Pfaden, bis er uns einen Blick in die „Vorhöfe des Allerheiligsten“ zu thun erlaubte. Alle Achtung vor dem Wissen und Können eines solchen „Leerer-Anatomen“; nur wünschen wir von Herzen, nie unter sein Messer zu fallen; denn mit schonungsloser Rücksichtslosigkeit prüft er „Herzen und Nieren“.

Von diesem grünen Baum des vollen Lebens gings hinüber zur grauen Theorie auf dürrer Heide; denn es wurde die Frage ventilirt:

„Wie stellt sich die Primarschule zum Religionsunterricht nach den Bestimmungen der neuen Bundesverfassung.“

Beide Referenten: Huber in Riesbach und Fr. Peter in Hirslanden, kamen zu dem Schlusse, dass einzig durch Beseitigung jedes Religionsunterrichtes aus der obligatorischen Volksschule der Verfassung ein Genüge geleistet werden könne. Besonders scharf und in äusserst feinen Strichen zeichnete Herr Peter die heutige Lage und gleich einem „schlagenden Wetter“ suchte er die religiösen Gefilde und ihre Hüter heim. Möchte er doch dem einstimmigen Gesuche der Conferenz entsprechen und seinen ausgezeichneten kritischen Gang im „Pädag. Beobachter“ einem grössern Kreise eröffnen.

Nehme indess die Religionsfrage in der zu erwartenden eidgenössischen Schulgesetzgebung welchen Verlauf sie wolle, das Eine thut Noth:

Durcharbeiten wir Lehrer den „Wettstein“ mit den Schülern im Sinn und Geist des Verfassers und mit der Gründlichkeit des heutigen Sprechers über diese Materie. — Die Religion in bisheriger Gestalt wird dadurch am sichersten besiegt und der Sinn für das Erhabene und Schöne, für ächte Humanität am sichersten gepflanzt. Es geschehe!

Uster. Hr. Lehrer Wettstein hat seinen an der Synode in Horgen gehaltenen Vortrag (mit etwelcher Umarbeitung) im Druck erscheinen lassen unter dem Titel:

Ueber Erziehung der Töchter. Beiträge zur Lösung der socialen Frauenfrage, speciell der Lehrerinnenfrage. Uster. Selbstverlag des Verfassers.

Wir empfehlen die vortreffliche Broschüre allen denkenden Bürgern und Bürgerinnen. Sie werden darin manche, von den landläufigen Ansichten über Töchtererziehung sehr abweichende, aber jeweilen gut begründete Postulate finden, die es verdienen, nicht bloss im Kreise der Lehrer geprüft zu werden.

Lehrerbesoldung in Schweden.

In Schweden, wo 8000 Lehrkräfte an Volksschulen thätig sind, beziehen die Lehrer ein fixes Einkommen von